

**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909

Fax : (0221) 221-24447

E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 17.04.2019

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 44. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 26.03.2019****öffentlich****3.7 Machbarkeitsstudie leistungsfähige RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen
0665/2019**

RM Hammer teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Vorlage grundsätzlich begrüße, er jedoch darauf hinweisen möchte, dass der Rheinisch-Bergische Kreis einen geänderten Beschluss (Ziff. 3) gefasst habe und er vorschläge, diesen zu übernehmen.

Auch RM Pöttgen befindet die Vorlage für gut und erfreulich, äußert jedoch Zweifel an einer zusammenhängenden Gesamtstrategie der Verwaltung im Bereich Radverkehr. Man komme in Köln viel zu langsam voran, beispielhaft benennt er hier den Radschnellweg Köln - Frechen.

BG Blome und Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung, erläutern, dass die Verwaltung das Thema Radverkehr im Wesentlichen in drei große Elemente gegliedert habe: Das Radparken, die bezirklichen Radverkehrskonzepte sowie Projekte wie das Vorliegende, das über die kommunale Grenzen hinausgehe und überregionale Bedeutung habe. Für den linksrheinischen Bereich werde die Verwaltung ebenfalls eine entsprechende Vorlage erarbeiten und vorlegen. Bei den überregionalen Projekten sei zwangsläufig eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Kommunen erforderlich, so dass diese in der Tat etwas länger in Bearbeitung seien.

Herr Harzendorf betont auch, dass die RadPendlerRouten nicht das Radverkehrskonzept für das Rechtsrheinische darstellen, sondern es sich hier lediglich um einen - wichtigen - Baustein handele. Daneben bearbeite die Verwaltung die bezirklichen Radverkehrskonzepte für die Bezirke Innenstadt, Lindenthal, Ehrenfeld und Nippes, die detaillierter und verdichtender seien, aber auch sehr zeitintensiv in der Bearbeitung. In einem weiteren Schritt werde dann ein Konzept für die übrigen Bezirke entwickelt, welches am Ende nicht ganz so detailliert sein werde wie die Einzelnen.

RM Nessler-Komp räumt ein, dass der Rhein sicherlich die natürliche Grenze zwischen links- und rechtsrheinischem Köln bilde, dennoch müssen Querungen auch auf Brücken wie beispielsweise der Leverkusener Brücke berücksichtigt werden und in die Planungen mit einfließen.

RM Weisenstein bittet um Mitteilung, ob die Verwaltung auch weiterhin den Kontakt mit der Bürgerinitiative, die den Radweg nach Bergisch Gladbach forcieren möchte, pflege.

SE Dr. Herrndorf fragt nach den Qualitätsstandards der Radwege und den Querungszeiten. Für Berufstätige beispielsweise sei es von großer Bedeutung, ob Radwege asphaltiert sind oder über unbefestigte Waldwege mit Schlammputzen führen.

Auf die Fragen eingehend informiert Herr Harzendorf, dass definierte Übergänge über den Rhein vorhanden seien, die auch an Qualität verbessert werden sollen, und zudem weitere Querungsstellen angedacht seien.

Die Kommunikation mit der Bürgerinitiative sei bisher sehr intensiv gewesen und werde es auch bleiben. Bei den weiteren Planungen werde die Verwaltung sicherlich auf weitere Konfliktpunkte auf dieser Strecke – beispielsweise Thielenbruch – stoßen und ggf. Alternativen entwickeln müssen. Dies bleibe abzuwarten.

Die Verwaltung sei bestrebt, sich an die Radschnellwegrichtlinien zu halten; man sei sich jedoch bewusst, dass dies aus finanziellen und/oder naturschutzrechtlichen Gründen nicht in Gänze und durchgehend möglich sei.

Geänderter Beschluss (entsprechend der Beschlussfassung des Rheinisch-Bergischen Kreises mündlich modifiziert durch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

- vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksvertretungen Innenstadt, Porz und Mülheim - :

1. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen inklusive der Trassenführung im Projekt werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Entwicklung von leistungsfähigen RadPendlerRouten zwischen Köln und dem rechtsrheinisch angrenzenden Siedlungsraum wird als wichtiger Baustein der Nahmobilität und der Entwicklung in der Region befürwortet.
3. **Die aufgezeigten Vorzugstrassen werden prinzipiell befürwortet. Im weiteren Verfahren ist von Fall zu Fall bei sensiblen Bereichen eine alternative Trassenführung mit zu prüfen. Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit den Kommunen die entsprechenden Flächen für die vier Trassen der RadPendlerRouten als regional bedeutsame Mobilitätsflächen freizuhalten bzw. zu sichern und die nächsten Planungsschritte (Vor- und Entwurfsplanung) mit den beteiligten Gebietskörperschaften einzuleiten, vorbehaltlich notwendiger Einzelbeschlüsse der zuständigen Fachgremien.**
4. Die Verwaltung wird beauftragt die bestehende interkommunale Kooperation fortzuführen und regelmäßig über den Projektstand in den Fachgremien zu berichten.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit den Projektpartnern, alle Fördermöglichkeiten zur Umsetzung des Projektes auszuschöpfen und das Gesamtprojekt RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen in den Qualifizierungsprozess der REGIONALE 2025 einzuspeisen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt